

Laibacher Zeitung.



Nr. 275.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 30. November

Insertionsgebühr für 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. f. w. Insertionsstempel jedesm. 30 kr.

1871.

Mit 1. December

beginnt ein neues Abonnement auf die „Laibacher Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis beträgt für die Zeit vom 1. bis Ende December 1871:

Im Comptoir offen	fl. 92 kr.
Im Comptoir unter Couvert	1 " — "
Für Laibach ins Haus zugestellt	1 " — "
Mit Post unter Schleifen	1 " 25 "

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. November d. J. den Feldmarschall-Lieutenant Alexander Freiherrn v. Koller zum Statthalter im Königreiche Böhmen allergnädigst zu ernennen geruht.

Das k. und k. Ministerium des Aeußern findet sich veranlaßt, im Verfolge der von ihm verfügten Verlautbarung vom 6. October 1870 („Wiener Zeitung“ vom obigen Datum, Nr. 241) die vorliegende, nach dem neuesten Stande berichtigte Uebersicht der k. und k. Consularämter in sämtlichen fremden Staaten zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Argentina. Consulat in Buenos-Ayres, Jakob Paravicini, Consul.

Baden. Consulat in Mannheim, Theodor Gärtner, Consul.

Belgien. Consulat in Brüssel, Raphael Bauer, Consul; Consulat in Antwerpen, Hermann Kreglinger, Consul; Consulat in Lüttich, Joseph Degasse, Consul; Consulat in Gent, Constantin Verhaeghe, Consul.

Brasilien. Generalconsulat in Rio de Janeiro, Ferdinand Schmidt, Generalconsul. Untergeordnete Aemter: Consulat in Bahia, E. Th. Stade, Consul; Consulat in Pernambuco, José Baron de Livramento, Consul; Viceconsulat in Ceará (Fortaleza), Severino Ribeiro de Cunha, Viceconsul; Viceconsulat in Maranhao, José Ferreira da Silva, Viceconsul; Viceconsulat in Maroim, Adolf Lané, Viceconsul; Viceconsulat in Rio Grande do Sul, Otto Ewald, Viceconsul; Viceconsulat in Santos, Karl Budich, Viceconsul; Viceconsulat in Belem di Pará, F. Joaquim Fernandes, Viceconsul.

Bremen. Generalconsulat in Bremen, Ludwig Gottfried Dyes, Generalconsul.

Chili. Generalconsulat in Valparaiso, Joh. Sosa, Generalconsul. Untergeordnete Aemter: Consulat in Copiapo-Caldera, Karl Becker, Consul; Consulat in Valdivia-Corral, Eduard Prochelle, Consul; Consulat in Coquimbo (unbesetzt).

China und Japan. Generalconsulat in Shanghai, Heinrich Calice, Ministerresident und Generalconsul. (Die übrige Consularvertretung in China und Japan ist vorläufig den königlich englischen acting-Consuln daselbst übertragen.)

Columbien. (Vereinigte Staaten.) Consulat in Panama, Ignaz Fürth, Consul; Consulat in Barranquilla, August Strunz, Consul; Consulat in Guayaquil, Theodor Simon, Consul; Consulat in Bogota (unbesetzt).

Costa Rica. Consulat in San José, Georg André, Consul.

Dänemark. Generalconsulat in Kopenhagen, Gottlieb Laurig D. Selomonson, Viceconsul und Serent. Untergeordnetes Amt: Viceconsulat in Helsingör (unbesetzt). Uebersieische Besetzung: Consulat in St. Thomas (West-Indien), C. A. Hingelberg, Consul.

Frankreich und Algerien. Generalconsulat in Paris, Gustav Baron Rothschild, Generalconsul. — Dr. Leopold Walcher v. Woltheim, Generalconsul-Stellvertreter (zugleich Commerzkanzlei-Director der Botschaft daselbst). Untergeordnete Aemter: Consulat in Dunkerque, Numa Plaidau, Consul; Viceconsulat in Calais, Jacques Vendroux, Viceconsul; Viceconsulat in Boulogne sur Mer, Achilles Adam, Viceconsul.

Consulat in Nantes, Peter Tristan Briandean, Consul. Untergeordnete Aemter: Consularagentie in Brest, Louis de Kerjégu, Consularagent; Consularagentie in Orient, Aug. Joh. Guizille, prov. Consularagent.

Consulat in Havre de Grace, Stephan Trotheux, Consul. Untergeordnete Aemter: Consularagentie in Caen,

F. F. Deboislambert, prov. Consularagent; Consularagentie in Cherbourg, Leon Manger, Consularagent; Consularagentie in Dieppe, Ed. Dan. Th. Bunel, prov. Consularagent; Consularagentie in Fécamp, Augustin Leborgne, Consularagent; Consularagentie in S. Malo, Franz G. Boismenu, Consularagent; Consularagentie in Honfleur, J. Fed. Thüß, prov. Consularagent; Consularagentie in Rouen, Prosper Pimont, prov. Consularagent; Consularagentie in S. Valery en Caux, P. A. Lefaigneur, prov. Consularagent; Consularagentie in S. Valery en Somme, Silvain Vapeur, prov. Consularagent.

Consulat in Bordeaux, Armand Valande, Consul. Untergeordnete Aemter: Viceconsulat in Bayonne, Abram Rodrigues-Ely, Viceconsul; Consularagentie in La Rochelle, Peter G. Amirault, prov. Consularagent.

Generalconsulat in Marseille, Anton Maurig Ritter v. Sarnfeld, Generalconsul. Untergeordnete Aemter: Consulat in Gette, Karl Scheidt, Consul; Consulat in Nizza, Septim. Reptaly Noigdor, Consul; Viceconsulat in Bastia, Joseph Valery, Viceconsul; Viceconsulat in Toulon, J. B. Jouve, Viceconsul.

Uebersieische Besetzungen: Generalconsulat in Algier, Johann Ghezzi, Generalconsul. Untergeordnete Aemter: Viceconsulat in Bona, Cölestin Bourgoin, Viceconsul; Viceconsulat in Oran, Stephan Sgitcovich, Viceconsul; Consularagentie in Bougie, Pedro de Alcantara Casa de Beig, Consularagent; Consularagentie in Mostaganem, Anton Pizzoli, Consularagent; Consularagentie in Philippeville, Franz. Alby, prov. Consularagent.

Consulat in Saigon, Ferdinand Sörnsen, Consul. (Fortsetzung folgt.)

Nichtamtlicher Theil.

Der Ausgleich mit Galizien und die directen Wahlen.

Der „Wanderer“ theilt über diese wichtige Tagesfrage Folgendes mit: „So viel aus allen Mittheilungen, die bisher über das Programm Auersperg bekannt geworden, hervorgeht, dürfte in demselben der Ausgleich mit Galizien auf Grundlage der von dem Subcomité des Abgeordnetenhauses am Schlusse der letzten Reichsrathssession verworfenen Vorlage acceptirt und die directen Wahlen in den Reichsrath im Principe angenommen werden. Dabei wollen wir jedoch bemerken, daß die Polen auf den Reichsrath verwiesen und eine Vorlage der directen Wahlen der Initiative des Abgeordnetenhauses überlassen wird. Um unseren Lesern die Beurtheilung des Ministerprogrammes auf Grund dieser Angaben zu erleichtern, theilen wir in Nachfolgendem die Grundsätze mit, welche im Juli d. J. das Subcomité des Verfassungsausschusses über einen eventuellen Ausgleich mit Galizien und über die Einführung der directen Wahlen abfaßte. Derselbe lautet:

1. Mit Rücksicht auf die durch die geschichtliche Entwicklung und geographische Lage geschaffenen besonderen Verhältnisse Galiziens ist § 11 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung bezüglich dieses Landes abzuändern und die Competenz des galizischen Landtages zu erweitern, wobei, so wie bei den Fragen über die Administration Galiziens, im Allgemeinen die Regierungsvorlage, betreffend grundgesetzliche Bestimmungen rücksichtlich des Königreiches Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthume Krakau, jedoch mit den nachstehenden zwei Modificationen zur Grundlage zu dienen hat.

a) Die aus dem Königreiche Galizien in das Haus der Abgeordneten entsendeten Mitglieder nehmen an jenen Verhandlungen nicht Theil, welche sich auf Gegenstände beziehen, die durch das Gesetz rücksichtlich Galiziens aus dem Wirkungskreise des Reichsrathes ausgeschlossen werden.

Auch die Bestimmungen rücksichtlich der Art und Weise der Entsendung der Mitglieder des Hauses der Abgeordneten aus den übrigen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, und rücksichtlich der Beschlußfähigkeit des Hauses der Abgeordneten bei solchen Verhandlungen, an welchen die galizischen Reichsrathsmitglieder nicht theilzunehmen haben, werden der verfassungsmäßigen Behandlung im Reichsrathe ohne Zustimmung der galizischen Reichsrathsmitglieder vorbehalten.

b) Bezüglich jener Ausgaben die aus der Verwaltung der Landesgesetzgebung zu überweisenden Anlegenheiten erwachsen, welcher Aufwand bisher von

dem Staatsschatze bestritten wurde, in der Folge aber von dem Lande zu bedecken ist, wird dem letztern alljährlich ein Pauschalbetrag zur Verfügung gestellt. Die Höhe dieses Betrages ist in dem für die vorbezeichneten Ausgaben 1871 aus dem Staatsschatze durch das Finanzgesetz bewilligten Ausmaße zu bestimmen.

Dieser Minimalbetrag bleibt für die ersten drei Jahre unverändert, wird aber in der Folge von drei zu drei Jahren in demselben Verhältnisse erhöht werden, in dem der gesammte im Wege der Finanzgesetze aus dem Staatsschatze zur Bestreitung der vorerwähnten Ausgaben in allen übrigen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern bewilligte Aufwand die für das Jahr 1871 bewilligten übersteigen wird.

Die Vergleichsziffer wird immer den Durchschnitt der gesammten in den leztvorangegangenen drei Jahren zu den vorerwähnten Zwecken bewilligten Ausgaben bilden.

2. Die Zahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses ist zu verdoppeln, also auf 406 zu erhöhen.

Hievon entfällt auf Galizien, sowie auf die übrigen Königreiche und Länder die doppelte Anzahl der bisherigen Abgeordneten, nämlich je 76 und 330 Abgeordnete.

3. Die Art der Entsendung der Abgeordneten aus Galizien wird durch die Landesgesetzgebung bestimmt. Die Abgeordneten der anderen Königreiche und Länder werden unmittelbar durch die wahlberechtigten Personen entsendet.

4. Die Vertheilung der gedachten 330 Abgeordneten auf die Königreiche und Länder erfolgt nach der durch die letzte Volkszählung ermittelten effectiven Bevölkerung mit der Maßgabe, daß in jenen Ländern, auf welche nach ihrer effectiven Bevölkerung keine Vermehrung der Abgeordnetenzahl entfiel, die Zahl der bisherigen Abgeordneten um je einen vermehrt werde.

5. Dort, wo nach den Anhängen zur Landesordnung die Gruppe der Abgeordneten des Großgrundbesitzes (der Höchstbesteuerten) eine selbständige Gruppe bildet, aus welcher für sich eine Anzahl von Abgeordneten in das Abgeordnetenhaus zu entsenden ist, haben die für diese Gruppe Wahlberechtigten die bisherige Anzahl von Abgeordneten für den Reichsrath zu wählen.

6. Das Gleiche gilt dort, wo die Gruppe der Handels- und Gewerbefachmänner nach den Anhängen zu den Landesordnungen eine selbständige Gruppe bildet, aus welcher für sich ein oder mehrere Abgeordnete in das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes zu entsenden sind.

7. Jene Städte, deren Landtagsabgeordnete nach den Anhängen zu den Landesordnungen für sich allein oder doch ohne Verbindung mit anderen Abgeordneten von Stadt- oder Landgemeinden eine selbständige Gruppe bilden, aus welcher nach den Anhängen zu den Landesordnungen eine oder mehrere Abgeordnete zu entsenden sind, haben für sich entweder einen Abgeordneten oder die nach dem Verhältnisse ihrer Einwohnerzahl entfallende größere Anzahl von Abgeordneten zu wählen.

8. Der hienach für jedes Land verbleibende Rest von Abgeordneten wird zwischen den Stadt- und Landgemeindegewahlbezirken in dem Verhältnisse von 1 : 2 vertheilt.

9. In die städtischen Wahlbezirke sind bis zum Zustandekommen eines definitiven Wahlgesetzes jene Städte (Märkte, Industrialorte u. s. f.) einzureihen, welche derzeit nach den bestehenden Landtagswahlordnungen in diese Gruppe aufgenommen sind.

10. Die Wahl erfolgt in den städtischen Wahlbezirken durch die Wahlberechtigten unmittelbar, in den Landgemeindegewahlbezirken durch gewählte Wahlmänner.

Jede Landgemeinde hat wenigstens einen Wahlmann zu wählen, größere Gemeinden für je 250 Einwohner (effectiver Bevölkerung) je einen Wahlmann, wobei jeder Ueberschuß zur Wahl eines weiteren Wahlmannes berechtigt.

11. Die Bedingungen der Wahlberechtigung werden durch das Wahlgesetz festgestellt; wer hienach wahlberechtigt ist, besitzt die Wahlfähigkeit in sämtlichen Königreichen und Ländern, auf welche sich das Wahlgesetz erstreckt.

Beilagen.

ad 4. Hienach dürften entfallen für Niederösterreich 43, Oberösterreich 16, Salzburg 4, Steiermark 25, Kärnten 8, Krain 10, Triest 3, Görz 5, Friaun 6, Tirol 17, Vorarlberg 3, Böhmen 113, Mähren 46, Schlesien 11, die Bukowina 11, Dalmatien 10 Abgeordnete.

ad 5. Hiernach ergeben sich an solchen Abgeordneten: für Niederösterreich 5, Oberösterreich 2, Tirol 3, Steiermark 3, Kärnten 1, Krain 1, Böhmen 15, Mähren 2, Schlesien 2, die Bukowina 2, Dalmatien 1.

ad 6. Hiernach entfallen an solchen Abgeordneten: für Niederösterreich 1, Oberösterreich 1, Steiermark 1, Böhmen 4, Mähren 1.

ad 7. Demgemäß würden sich ergeben für Wien mindestens 14 Abgeordnete, Linz 1, Salzburg 1, Graz 2, Triest 3, Görz 1, Prag 4, Brünn 2, Troppau 1.

Die preussische Chronrede.

Der preussische Landtag wurde am 27. d. in Berlin mit folgender Chronrede eröffnet:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Indem ich zum erstenmale nach den großen Ereignissen der jüngsten Vergangenheit den Landtag der Monarchie wieder selbst begrüße, darf ich vor Allem der hohen Genußnahme darüber Ausdruck geben, daß an den Ehren und Erfolgen dieser denkwürdigen Zeit dem preussischen Volke ein so hervorragender Antheil zugefallen ist. Die Wehrkraft Preußens, deren Ausbildung ich seit dem Beginne meiner Regierung als eine der höchsten Aufgaben meines königlichen Berufes erkannt habe, sowie der altpreussische Geist sittlicher Zucht, fester Treue und patriotischer Hingebung haben eine glänzende Probe bestanden. Es drängt mich, meinem Volke vor seinen Vertretern nochmals meinen freudigen Dank für seine erhebende Haltung auszusprechen.

Während dem neu erstandenen deutschen Reiche, dessen Kaiserwürde mit meiner und meiner Nachfolger Krone verbunden ist, fortan die Pflege der nationalen Macht und Sicherheit zufällt, wird sich die Vertretung des preussischen Volkes in Gemeinschaft mit meiner Regierung um so zuverlässiger der heilsamen Ausbildung der inneren Einrichtungen der Monarchie widmen können.

Aus dem Entwurfe zum Staatshaushalts-Etat für 1872 werden Sie ers sehen, daß die Finanzlage Preußens ungeachtet der Opfer, welche der gewaltige Krieg erheischt hat, eine im hohen Maße befriedigende ist. Die Schwierigkeiten, mit welchen die Finanzverwaltung vor einigen Jahren zu kämpfen hatte, sind bereits im Jahre 1870 überwunden worden. Einer weiteren günstigen Entwicklung geht die Finanzlage unter der Einwirkung der Kriegserfolge entgegen.

Die durch ein Reichsgesetz angeordnete Bildung eines Reichskriegsschatzes überhebt Preußen der Nothwendigkeit, noch ferner einen Staatschatz zu unterhalten. Es werden Ihnen Gesetzentwürfe zugehen, wodurch der hiedurch verfügbar werdende Bestand des Staatschatzes, sowie einige außerordentliche Einnahmen zur Tilgung von Staatsschulden verwendet werden sollen.

Die in solcher Weise für den Staatshaushalt erwachsende Entlastung, ferner die mit dem lebhaften Aufschwunge des Verkehrs Hand in Hand gehende Steigerung der Erträge aus wichtigen Einnahmequellen des Staates, endlich das Vorhandensein eines erheblichen Ueberschusses aus dem abgelaufenen Finanzjahre werden es möglich machen, im Jahre 1872 den Bedürfnissen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung im weiten Umfange gerecht zu werden.

Vorzugsweise hat meine Regierung der Thatsache ihre Aufmerksamkeit zuwenden müssen, daß die Besoldungen der Staatsbeamten in ein von Jahr zu Jahr steigendes Mißverhältnis zu den Anforderungen getreten sind, welche bei dem Stande aller Preisverhältnisse die Befriedigung der Bedürfnisse des Lebens und der Stellung an sie richtet. Es wird Ihnen der Plan zu einer umfassenden Erhöhung der Beamten-Besoldungen vorgelegt werden. Ich vertraue, daß Sie bereit sein werden, durch Bewilligung der dazu nöthigen Mittel einem Zustande Abhilfe zu schaffen, aus dessen Fortdauer ernste Gefahren und Schäden für die Staatsverwaltung entstehen müßten.

Sie werden Vorlagen erhalten, welche bei einzelnen Steuern Erleichterungen herbeizuführen bestimmt sind, und es wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen die Einrichtungen und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer gesetzlich geregelt werden sollen.

Der nach dem Abschlusse des Friedens eingetretene überaus lebhafte Aufschwung des Handels und der Gewerbe erheischt die Herstellung neuer Verkehrswege, insbesondere eine weitere Ausbildung der Eisenbahnen. Der Bau einiger als nothwendig erkannten Bahnen für Rechnung des Staates und eine Vermehrung des Betriebesmaterials auf den Staatsbahnen ist in Aussicht genommen; ebenso die Gewährung reichlicherer Mittel für Land- und Wasserwege und für Landes-Meliorationen aller Art.

Wiederholt werden Ihnen Vorlagen über den Erwerb des Grundeigentums und über das Hypothekenrecht gemacht werden. Nachdem die Finanzlage es gestattet hat, die Kostensätze für die Geschäfte bei dem Grundbuche zu ermäßigen, ist zu hoffen, daß es jetzt gelingen werde, diese wichtige, seit langer Zeit angestrebte Reform nunmehr zum Abschlusse zu bringen.

Die Aufgaben der inneren Verwaltungsreform werden erneut den Gegenstand Ihrer Beratungen bilden.

Es wird Ihnen der Entwurf der Kreisordnung für die östlichen Provinzen, nachdem derselbe mit Rücksicht auf die früheren Erörterungen in mehreren Theilen Abänderungen und Ergänzungen erhalten hat, wieder vorgelegt werden. Meine Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß es dem gemeinsamen ernstlichen Willen gelingen werde, über das wichtige Organisations-Gesetz, welches zugleich die Grundlagen weiterer Reformen enthält, zur Verständigung zu gelangen.

Inzwischen ist die communale Selbstverwaltung der Provinzen in einer erfreulich fortschreitenden Entwicklung begriffen; die zur Führung einer einheitlichen Verwaltung der provinziellen Angelegenheiten geeigneten Organe sind auf Grund der bestehenden Gesetze bereits in der Mehrzahl der Provinzen geschaffen.

Gegenüber den Bewegungen, welche auf dem Gebiete der Kirche stattgefunden haben, hält meine Regierung daran fest, der Staatsgewalt ihre volle Selbstständigkeit in Bezug auf die Handhabung des Rechtes und der bürgerlichen Ordnung zu wahren und zugleich neben der berechtigten Selbstständigkeit der Kirchen und Religions-Gesellschaften die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Einzelnen zu schützen. Behufs verfassungsmäßiger Durchführung dieser Grundsätze werden Ihnen besondere Vorlagen zugehen, welche die Eheschließung, die Regelung der Civilstands-Verhältnisse und die rechtlichen Wirkungen des Austrittes aus der Kirche zum Gegenstande haben. Einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufbringung der Synodalkosten, empfehle ich Ihrer Aufmerksamkeit umso mehr, als der Staat der evangelischen Kirche noch immer die Ausführung des Artikels 15 der Verfassungs-Urkunde, verbunden mit den dazu nöthigen Einrichtungen, schuldet und dieses Gesetz nur eine nothwendige Vorbedingung dazu ist.

Auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichtes wird die Verwendung sehr beträchtlicher Mittel in Anspruch genommen, um viele bisher zurückgestellte Bedürfnisse nunmehr zu befriedigen. Die von der Verfassungs-Urkunde geforderte Vorlage eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes wird auch in dieser Session erneuert werden, nachdem die bei den früheren Beratungen stattgehabten Erwägungen und die Erfahrungen der letzten Jahre bei der Revision des Entwurfes eingehende Berücksichtigung gefunden haben. Ein Specialgesetz über die Beaufsichtigung der Schulen bezweckt die beschleunigte Abhilfe eines als vorzugsweise dringend erkannten Bedürfnisses.

Meine Herren! Die Aufgaben, welche Ihrer Haren, sind umfassend und von hoher Bedeutung für die Entwicklung unserer inneren Zustände. Ihre Arbeiten werden segensreich sein, wenn Sie von dem Geiste des Vertrauens und willigen Zusammenwirkens geleitet werden, welcher mein Volk in der jüngsten großen Zeit erfüllt hat.“

Die italienische Chronrede.

Die italienischen Kammern wurden am 27. d. in Rom mit folgender Chronrede eröffnet:

„Meine Herren Senatoren!

Meine Herren Deputirten!

Das Werk, dem wir unser Leben gewidmet haben, ist vollendet. Nach langen Prüfungen ist Italien sich selbst und Rom wiedergegeben. Hier, wo unser Volk sich nach einer hundertjährigen Trennung zum erstenmale in der Person seiner Vertreter versammelt findet, hier, wo wir das Vaterland unserer Wünsche wiedererkennen, spricht Alles von Größe zu uns. Gleichzeitig aber erinnert uns auch Alles an unsere Pflichten. Die Freude, die wir empfinden, wird uns diese nicht vergessen lassen. Wir haben unseren Platz in der Welt durch die Verteidigung der Rechte der Nation wiedergewonnen. Heute, da die nationale Einheit vollendet ist und eine neue Periode für Italien beginnt, werden wir unseren Principien treu bleiben.

Durch die Freiheit regenerirt, werden wir in der Freiheit und Ordnung das Geheimniß der Stärke und der Versöhnung suchen. Wir haben die Trennung des Staates und der Kirche verurtheilt. Da wir die unbedingte Unabhängigkeit der geistlichen Autorität anerkannt haben, können wir überzeugt sein, daß Rom, die Hauptstadt Italiens, fortfahren werde, der friedliche und geachtete Sitz des Pontificates zu sein.

Auf diese Weise werden wir dahin gelangen, die Gewissen zu beruhigen. Derart haben wir durch die Festigkeit unserer Entschlüsse und durch die Mäßigung unserer Handlungen die nationale Einigung beendigen können, ohne unsere freundschaftlichen Beziehungen zu fremden Mächten zu alteriren.

Die Gesetzentwürfe, die Ihnen zur Regelung der Verhältnisse der geistlichen Körperschaften vorgelegt werden sollen, werden den Principien der Freiheit entsprechend sein. Sie werden nur die juristische Persönlichkeit und den Modus des Besitzthumes berühren, indem sie die religiösen Institutionen, welche einen Theil in der Regierung der allgemeinen Kirche haben, unverändert lassen. Die volkswirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten erheischen alle Ihre Fürsorge. Jetzt, da Italien constituirt ist, muß man daran denken, es durch Wiederherstellung seiner Finanzen glücklich zu machen. Wir werden nur durch Beharrlichkeit in den Tugenden dahin gelangen, welche die Quelle unserer nationalen Wiedergeburt gewesen sind. Die guten Finanzen werden

uns die Mittel bieten, unsere militärische Organisation zu verstärken.

Meine heißesten Wünsche sind für den Frieden und nichts läßt uns befürchten, daß er gestört werden könnte. Aber die Organisation der Armee und der Marine, die Erneuerung der Waffen, die Arbeiten zu Zwecken der Verteidigung des nationalen Gebietes erheischen lange und eindringliche Studien. Die Zukunft könnte strenge Rechenschaft wegen unserer Nachlässigkeit von uns fordern. Sie werden die Ihnen zu diesem Zwecke von meiner Regierung zu unterbreitenden Maßnahmen prüfen.

Andere wichtige Vorschläge in Betreff der Autonomie der Gemeinden und der Provinzen, der administrativen Decentralisation ohne Beeinträchtigung der Macht des Staates, in Betreff der Reform der Geschwornen-Institutionen, sowie wegen Erzielung einer größeren Gleichförmigkeit und Wirksamkeit der Gerichts-Organisation, werden Ihnen gemacht werden. Auf diese Weise werden wir zur Befestigung der öffentlichen Sicherheit gelangen, ohne welche die Freiheit selbst nicht gefahrlos ist.

Meine Herren Senatoren! Meine Herren Deputirten!

Ein weites Feld der Thätigkeit eröffnet sich Ihnen. Die heute vollendete nationale Einheit wird, ich hoffe es, zur Wirkung haben, die Kämpfe der Parteien, deren Wettstreit in Zukunft keinen anderen Zweck als die Entwicklung der productiven Kräfte der Nation haben wird, minder leidenschaftlich zu gestalten.

Ich freue mich, zu sehen, daß unsere Bevölkerung bereits unzweideutige Beweise ihrer Liebe zur Arbeit gibt. Das volkswirtschaftliche Erwachen folgt dem politischen Erwachen bald nach. Die Credit-Institute vermehren sich ebenso wie die Handelsgesellschaften, die Kunst- und Industrie-Ausstellungen und die Gelehrten-Congresse. Sie und ich müssen diese fruchtbare Bewegung begünstigen, indem wir dem gewerblichen und wissenschaftlichen Unterrichte größere Ausdehnung und Ansgiebigkeit geben und indem wir dem Handel neue Verkehrs- und Absatzwege eröffnen.

Die Durchstichung des Mont-Cenis ist beendet; man ist im Begriffe, die Durchstichung des St. Gotthard zu unternehmen. Der durch Italien gehende Handelsweg, welcher nach Brindisi führt und Europa Ostindien nahe bringt, wird so für die Locomotive drei Wege durch die Alpen geöffnet haben. Die Schnelligkeit der Reisen, die Leichtigkeit des Verkehrs werden die freundschaftlichen Beziehungen vermehren, die uns schon mit den anderen Nationen vereinigen und den berechtigten Wettstreit der Arbeit und der Civilisation fruchtbarer machen. Eine glänzende Zukunft eröffnet sich vor uns: an uns ist es, die Wohlthaten der Vorsehung zu erwidern, indem wir uns würdig zeigen, unter den Völkern die ruhmvollen Namen Italiens und Roms zu tragen.“

Die Unruhen in Singapur.

Die öffentlichen Blätter melden von Emeuten in Singapur, die laut authentischer Correspondenzen am 23. October d. J. stattgefunden haben. Einem diesbezüglichen Gerüchte aus Singapur entnehmen wir Folgendes:

„Das Volk der Chinesen gab eine seiner Bartholomäus-Nächte zum Besten, wozu jedenfalls die Intriguen der sogenannten geheimen chinesischen Gesellschaften viel beigetragen haben, mit denen die bezopften Häupter des Ostens gesegnet zu sein scheinen. So sollen unter den hier ansässigen Chinesen (54.000 an der Zahl, gegen 2000 Europäer und 20.000 Malayen) zwei Drittel davon irgend einem geheimen Bunde angehören. Für den Augenblick haben wir kein Tien-Tsin-Masacre zu befürchten. Vorläufig decimiren nur Prügel und Todtschlag die Reihen der schiefhäufigen Combattanten, deren größtes Contingent die zwei geheimen Gesellschaften der „Hokien“ und „Teo-Chew“ abgeben. Geheime Gesellschaften, Vereine u. s. w. scheinen jetzt auch im Reiche der Mitte wie Pilze aus dem Boden zu wachsen, obwohl sie ihre Existenz seit Salomons Zeiten her datiren mögen.

Ganze Banden also von Hokien und Teo-Chew, mit Speeren, mittelalterlichen Gewehren und Kris bewaffnet, durchziehen die chinesischen Quartiere sowie den Geschäftstheil der Stadt (town) und drohen zum nicht geringen Schrecken der friedlichen weißen und braunen Bewohner dieses ewig grünen Eilandes, diesen blutigen Revoluten einen ernstern Charakter aufprägen zu wollen. Anfangs wurde die Polizeimannschaft verstärkt, dann rückten die Sepoys (indische Soldaten) aus, später ein Theil der europäischen Truppen, und als dies alles als ungenügend sich erwies, die Nationalgarde — der beizutreten in den Colonien der Erhaltungstrieb fast Jeden drängt. Zum Glück kam noch denselben Abend (21.) die englische Fregatte Rinaldo an, deren Marinetruppen man sofort in Anspruch nahm. Tag und Nacht wurden so die Brücken des Grenzflusses, der die Ansiedlung von dem „town“ trennt, beschützt, um diese raub- und rachsüchtigen Dämonen von den Magazinen und europäischen Wohnungen fern zu halten. Heute vor Abgang der Mail ist der 3. Tag und der Kampf dauert fort. Sämmtliche Straßen sind mit Blut besudelt, Keller und Spitäler überfüllt, und wenn diesem Treiben nicht bald ein Ende gemacht werden kann, wird Singapur, wie man einst

mit Pullo-Penang gethan, in Belagerungszustand erklärt und an die Truppen ganz einfach der Befehl ergehen, sofort in diese Mörderbande ohne Pardon hineinzu-schießen.

Das Merkwürdigste an dem Ganzen ist die grenzenlose Apathie der Behörden, welche von der Ankunft dieser Horden vor 6 Wochen schon Kunde erhielten, ohne die nothwendigen Maßregeln dagegen zu treffen."

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. November.

"Petrof" schreibt über den Föderalistencongreß: "Auf dem freien Congresse der föderalistischen Vertreter der österreichischen Länder zu Prag traten alle anwesenden Vertrauensmänner der böhmischen Länder — auch die der rein deutschen — den Grundsätzen der böhmischen Fundamentalartikel einmüthig bei, welche nun das ausgesprochene Programm und die Fahne der föderalistischen Partei in Oesterreich geworden sind. Die Bedeutung der Conferenz liegt darin, daß allseitig anerkannt wurde: nur auf föderalistischer Grundlage, auf Grundlage der Autonomie aller Länder sei die Neugestaltung und Erhaltung Oesterreichs erreichbar; es sei wohl möglich, die Fundamentalartikel zu erweitern, aber es sei nicht möglich, gegen ihren Geist zu handeln. In dieser Beziehung ist ein vollkommenes Einverständnis erzielt worden, und das ist von hoher Bedeutung, denn in diesem Sinne und Geiste werden nun Männer wirken, welche in österreichischen Ländern unterschiedenes Vertrauen genießen und in mehreren Landtagen den Ausschlag geben. Es ist das in den schwankenden Verhältnissen der feste Punkt, ein neuer Erfolg der föderalistischen Idee, und wir sind überzeugt, daß in Kurzem von diesem festen Punkte aus die föderalistische Wellenbewegung immer größere Kreise schlagen wird, welche sich durch den im Augenblicke mächtigen, bald aber vielleicht hinfalligen Einfluß der ungarischen Staatsmänner und ihrer Spielpuppen nicht werden aufhalten lassen."

Die Debatten über die im deutschen Reichstage zur Verhandlung gelangte Vorlage, betreffend einen Zusatz zum Strafgesetzbuche wegen Amtsmissbrauchs der Geistlichen, haben am 25. d. zur Annahme des Gesetzentwurfes geführt. Die Abg. Graf Matzan und Richter hatten sich sehr entschieden gegen das Gesetz ausgesprochen, der Erstere, weil er glaube, daß sich ein Gesetz nicht in die politischen Gegensätze mischen dürfe, sondern über den Strömungen des Tages stehen müsse, der Letztere, weil er ein Gesetz nicht billigen könne, das keinen andern Zweck habe, als eine bestimmte politische Partei niederzuhalten. Die übrigen Redner sprachen sich für die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes oder für eine unwesentlich amendirte Form desselben aus. Bei der Abstimmung gab die Centraction ihr Votum gegen die Vorlage, während die übrigen Fractionen getheilt stimmten. Die Majorität für die Vorlage war, wie bereits telegraphisch angezeigt, nichtsdestoweniger eine nicht unbeträchtliche und betrug 179 gegen 108 Stimmen. Der Gesetzsatz lautet: "Ein Geistlicher oder anderer Religionsdiener, welcher in Ausübung oder in Veranlassung der Ausübung seines Berufes öffentlich vor einer Menschenmenge, oder welcher in einer Kirche oder an einem andern zu religiösen Versammlungen bestimmten Orte vor Mehreren Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zum Gegenstande einer Verkündigung oder Erörterung macht, wird mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu zwei Jahren bestraft."

Der deutsche Reichstag nahm in dritter Lesung das Festungsrathengesetz an. Beide Häuser des Landtages hielten ihre constituirende Sitzung. Das Herrenhaus wählte den Grafen Stolberg zum Präsidenten.

"Temps" veröffentlicht eine Conversation des Sectionschefs Hofmann mit dem Correspondenten des "Temps." Hofmann betonte, für Oesterreich sei die Allianz mit Deutschland eine Hauptnothwendigkeit, weil Frankreich allzusehr zu Rußland hinneige.

Aus Paris wird der "Times" gemeldet: "Der Präsident der Republik ist gegenwärtig mit der Vorbereitung des Budgets und der militärischen Gesetzgebung beschäftigt und entwirft auch seine Volksschaft, wird daher wahrscheinlich nicht im Staude sein, vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung nach Rouen zu gehen." In Deputirtenreisen versichert man, daß die Volksschaft des Präsidenten an die Assemblée folgende drei Fragen hauptsächlich behandeln wird: Die Pressefreiheit, die Rückkehr der Regierung nach Paris und die Lage der Gefangenen und Verurtheilten.

Die schweren Zahlungen Englands an Deutschland haben, nach dem "Economist", am 25. d. M. begonnen. An diesem Tage versallen nämlich Wechsel im Betrage von 2 Millionen £., die sich im Besitze der deutschen Regierung befinden, und in nicht überlanger Zeit werden ihrer noch 5 Millionen £. Sterling fällig. Wie das Geld von Seite der deutschen Regierung verwendet werden, lasse sich noch nicht angeben, auch nicht, wann sie es erheben werde, doch stehe ihr dies derzeit vollkommen frei. Und weil dies der Fall sei, habe die "Bank of England" sehr weise gehandelt, indem sie durch Erhöhung ihres Zinsfußes ihre Position

festigte. Ihre Reserve habe sich seit dem 11. October, als sie ihren Zinsfuß auf 5pSt. hinaufgeschraubt, von 8,064,000 £. auf 14,720,000 £. gehoben und damit sei sie gegen alle Eventualitäten vorerst hinlänglich gedeckt. Hätte sie minder große Vorsicht walten lassen, würde sie gerechte Vorwürfe verdienen haben.

In Brüssel ist der 25. d. M. verhältnißmäßig ruhig und ohne bedeutende Demonstrationen verlaufen. Gegen halb neun Uhr Abends durchzogen zwar Banden, die etwa 3- bis 400 Mann stark sein mochten, unter Hochrufen auf Anspach die Straßen, ließen sich aber durch die aufgestellten Polizeiagenten bald zum Auseinandergehen bewegen; später sammelten sie sich wieder, um vor das Haus des Herrn Broseur zu ziehen, wurden aber von der dort stationirten Nationalgarde zurückgewiesen; sie verstärkten sich sodann durch mehrere Zugänge und mochten etwa 1000 Mann zählen, als sie vor dem l. Palast wiederholt den Ruf: "Demission! Demission!" hören ließen. Damit hatte die Demonstration aber auch ihren Höhepunkt und ihr Ende erreicht.

Das Journal "Fanfulla" meldet: "Die Superioren der religiösen Corporationen in Rom haben in einer Collectivengabe den Paps gebeten, den Vatican nicht zu verlassen. Nachdem das Gesetz für die religiösen Corporationen demnächst zur Anwendung kommen wird, so glauben die Superioren, daß die Gegenwart des Paps in der Ausführung des Gesetzes eine Willkür herbeiführen werde. Weiters führen die Superioren an, daß man außer dem Wohlwollen der europäischen Mächte gegen den Paps auch auf die Sympathien rechnen könne, welche viele italienische Staatsmänner für die Person Pius IX. bekunden. In Folge dieser Bitte gab der Paps die Idee auf, den Vatican zu verlassen."

Die Bemühungen behufs Herbeiführung einer Versöhnung zwischen den beiden progressistischen Parteien in Madrid sind gänzlich fruchtlos geblieben. Die Veröffentlichung des republikanischen Manifestes wurde vertagt.

Tagesneuigkeiten.

4. Bulletin.

Im normalen Verlauf des Wochenbettes bei Ihrer l. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Immaculata, so wie im Wohlfinden des neugeborenen Herrn Erzherzogs Albrecht Salvator ist keine Störung eingetreten.

Alt-Bunzlau, 26. November 1871.

Dr. Bondy.

5. Bulletin.

Bei dem ungestört fort dauernden Wohlfinden Ihrer l. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Immaculata und des neugeborenen Herrn Erzherzogs werden keine weiteren Bulletins ausgegeben.

Alt-Bunzlau, 27. November 1871.

Dr. Bondy.

Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Ofen wird, wie der "Ungar. Lloyd" meldet, zuverlässig am 4. December erwartet.

Ihre l. Hoheiten der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf und die durchlauchtigste Erzherzogin Gisela sind nicht nach Meran, sondern nach Salzburg abgereist und nehmen dort vorläufig Aufenthalt.

(Eiserne Häuser.) Der in England vielgelobte Reise-Architect Herr Cool ist in Wien eingetroffen, um das Terrain zu recognosciren und behufs eines projectirten riesigen Zuguges von Bergnütungs-Reisenden zur Zeit der Weltausstellung die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Herr Cool gedenkt aus England und Amerika Tausende von Gästen nach Wien zu bringen. Kürzlich wurde Herr Cool, der wegen Durchführung seiner Pläne große Dispositionen trifft, vom Herrn Baron Wertheim dem Herrn Bürgermeister Dr. Felder vorgestellt, wobei Herr Cool, als das Capitel Wohnungsnoth zur Sprache kam, die Absicht äußerte, viertausend eiserne Häuser nach englischem Muster anfertigen und zu gedachtem Zeitpunkte hierher transportiren zu lassen. Dieselben könnten nicht nur während der Ausstellungszeit, sondern auch in der Folge bleibend benützt werden.

(Bei den Prager Gemeinderathswahlen) wurden die czechischen Candidaten gewählt. Die deutsche Partei hatte keine Candidaten vorgeschlagen und sich der Wahl enthalten.

(Kirchliches aus Ungarn.) Die katholische Kirche (römische, griechische und armenische) in Ungarn zählt im Ganzen 4 Erz- und 20 Bisthümer und 1 Erzabt; in diesen befinden sich 129 Erzdiocane, 495 Decanate und 5239 Pfarreien mit 7,791,600 Gläubigen. Die griechisch-orientalische Kirche besteht aus 2 Erzbiobü-mern und 6 Bisthümern mit 80 Decanaten, 2572 Pfarreien und 1,940,600 Gläubigen. Die evangelisch-lutherische Kirche besteht aus 5 Superintendentenzen mit 46 Decanaten, 837 Pfarreien und 1,045,875 Gläubigen. Die evangelisch-reformirte (calvinische) Kirche besteht aus 4 Superintendentenzen und 1 Bisthum (in Siebenbürgen) mit 56 Decanaten, 2007 Pfarreien und 1,931,700 Gläubigen. Die unitarische Kirche besitzt ein Bisthum mit 8 Kirchenbezirken, 106 Pfarreien und 53,427 Gläubigen. Endlich hat das mosaische Bekenntniß 26 Gemeindebezirke mit 541,500 Glaubensgenossen.

Locales.

(Gemeindevwahl.) Für den verstorbenen Franz Fließ ist der Handelsmann Franz Jglitz zum Vorsteher der Ortsgemeinde Aich gewählt worden.

(Aus dem Amtsblatte.) Zwischen Krainburg und Stein wird mit 1. December eine tägliche Postenfahrt in Gang gesetzt werden. Der Abgang von Krainburg erfolgt um 9 Uhr Früh, der Abgang von Stein um 3 Uhr Nachmittag.

(Theaterbericht.) Unser kunstsinziges Publicum hat gestern den Beweis geliefert, daß es an Bühnenwerken ernster, gediegener Art lebhaftes Wohlgefallen findet. Wir richten an die Direction die neuerliche Mahnung, uns nicht so häufig vage inhaltslose Comödien, einfältige Poffen und leichte Operetten vorzuführen, sondern auch das klassische Schauspiel pflegen zu wollen. Unsere Bühnenkräfte haben bei der gestrigen Vorstellung den erfreulichen Nachweis geliefert, daß sie, wenn sie wollen, im ernstesten Fach Bedeutendes leisten können. War es die Achtung für den großen Dichter, war es die Freundschaft für die Beneficiantin, war es die Rücksicht für beide, kurz, die gestrige Vorstellung, die Aufführung der Schiller'schen "Maria Stuart" ist als eine sehr gelungene zu bezeichnen. Das in allen Räumen volle Haus spendete reiche Beifallsbezeugungen und Hervorrufe. Die Leistung der Beneficiantin Fräul. Krägel (Maria Stuart) war eine vollendete, tief in der Auffassung, groß in der Darstellung. Zunächst nennen wir Frau Leo, der wir für die Darstellung der stolzen Elisabeth volle Anerkennung zollen; hervorragend waren Herr Traut als heißblütiger Mortimer, und Herr Puls als Leicester; mit den übrigen Leistungen der Herrn Nadler (Burleigh), Scharf (Shrewsbury) und Hofbauer (Paulet) dürfen wir auch zufrieden sein. Wir wiederholen es: der gestrige Theaterabend war ein besonders genussreicher, und im Interesse der wahren Schauspielkunst wünschen wir im Verlaufe der Saison noch mehrere solche gelungene Vorstellungen.

(Kronprinz-Rudolfsbahn.) Der Bericht des Verwaltungsrathes der Kronprinz-Rudolfsbahn, wie er der am 5. December stattfindenden General-Versammlung dieser Gesellschaft vorgelegt werden soll, ist erschienen. In demselben sind die Betriebseinnahmen pro 1870 mit 1,191,517 fl., die Ausgaben mit 1,107,064 fl. angeführt, wonach sich ein Ueberschuß von 84,452 fl. in österr. Währung oder 69,098 fl. in Silber ergibt und demnach die Zinsengarantie des Staates für das abgelassene Geschäftsjahr mit 2,239,325 fl. in Anspruch genommen werden muß. Aus den Mittheilungen des Berichtes über den Stand des Unternehmens erwähnen wir als die erfreulichste für die Actionäre, daß endlich nach vierjährigen Verhandlungen die Frage der Trasse für die Directe Villach-Tarvis glücklich erledigt zu sein scheint. Wie nämlich der Bericht hervorhebt, hat das Handelsministerium mit dem Erlasse vom 15ten October die Entscheidung getroffen, daß die von der Gesellschaft ursprünglich beantragte Linie von Maglern auf dem linken Ufer des Gailthales über Soggan und Ober-Tarvis zur Ausführung zu kommen habe, d. i. jene Linie, für welche die Gesellschaft das Project schon am 26. November 1869 dem Ministerium vorgelegt hat. Die Begehung dieser Linie hat bereits stattgefunden, und da die Erledigung des Ergebnisses derselben schon für die nächsten Tage in Aussicht gestellt ist, so wird — wie der Bericht weiter sagt — die Offertverhandlung für die Bauvergebung demnächst ausgeschrieben werden.

(Ein neuer Meßapparat.) Wir theilen unseren geehrten Lesern eine für Feldmesser, Baumeister, Landwirthe etc. ebenso wichtige wie originelle Erfindung, deren Ausbeutung die Wiener Firma Hermann Dobert, Linienstraße Nr. 250, übernommen hat, mit. Während man bisher zum Messen längerer Strecken sich der Meßketten und Meßbänder bediente, bietet genannte Firma ein Meßrad, bei welchem der Umfang des Rades als Maßstab benutzt und damit ein Zählerwerk in Verbindung gebracht ist, welches die Strecke, die das Rad zurückgelegt hat, genau nach Meter oder deren Bruchtheile anzeigt. Da am Zählerwerk ein Stock in der Länge eines gewöhnlichen Spacierstocks angebracht wird, mit dessen Hilfe man den ganzen Apparat vor sich herschiebt, so ist das Messen außerordentlich bequem und dürfte dadurch die bisherigen Meßapparate für längere Strecken bald vollständig verdrängt werden. Der Preis stellt sich je nach der Größe auf 10-14 Thaler, mit Spurlinien, um auf Eisenbahnschienen messen zu können, auf 17 Thaler.

(Graf v. Gircgenti,) seinerzeit zu Laibach stationirt, soll sich nach Meldungen mehrerer Wiener Blätter am 27. d. in Luzern erschossen haben. Gustav Marie Friedrich Graf v. Gircgenti, Infant von Spanien, Bruder des Königs von Neapel, am 12. Jänner 1846 geboren, war Major ad honores im österr. Ulanenregimente Nr. 6 (Kaiser Franz Joseph), Ritter des goldenen Vließes und zu Madrid am 14. Mai 1868 mit Maria Isabella, Infantin von Spanien, Tochter der Königin Isabella vermählt.

(Statistisches über Zeitungen.) Mit dem stetigen Fortschreiten der geistigen Kultur wächst auch der Bedarf an Zeitungen. Unsere geehrten Abonnenten werden gewiß mit Interesse vernehmen, daß im Jahre 1860 zusammen 42,075,485, im Jahre 1870 bereits zusammen 81,383,857 Stück gestempelte österreichische Zeitungsblätter zur Expedition gelangten. Von den letzteren

entfallen auf Niederösterreich 54,189.034, Böhmen 12,119.585, Steiermark 4,464.985, Galizien 2,569.790, Mähren 2,431.223, Tirol mit Vorarlberg 1,791.234, Oberösterreich 1,486.340, Küstenland 1,361.674, Krain 427.880, Schlesien 165.407, Dalmatien 149.600, Salzburg 118.441 und Kärnten 109.264.

Constitutioneller Verein in Laibach.

Der Ausschuss beehrt sich hiemit, die Vereinsmitglieder zur 36. (außerordentlichen) Versammlung einzuladen, welche Freitag den 1. December l. J., Abends halb 8 Uhr, im Casino-Glaskalon stattfindet.

Tagesordnung:

- 1. Die bevorstehenden Landtagswahlen.
2. Besprechung der Haltung der national-clericalen Partei in jüngster Zeit.

Eingefendet.

Für die zahlreiche wohlwollende Teilnahme, für die uneigennützig und aufopfernde Mitwirkung beim Lehrerconcrete, wodurch dem Lehrer-Witwen- und Waisen-Pensionsvereine der namhafte Betrag von 73 fl. 45 kr. ö. W. zugekommen, dankt verbindlichst der Ausschuss des Lehrer-Witwen- und Waisen-Pensionsvereines.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revelesciere Du Barry von London.

Keine Krankheit vermag der delicates Revelesciere du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Niereneriden, Tuberculose, Schwindel, Nihilma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaussitzen, Ohrenbräunen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. Auszug aus 72.000 Certificaten über Genehungen, die aller Medicin widerstanden.

Certificat Nr. 58782.

Lynau, 10. Mai 1869.

Ich litt lange an Appetitlosigkeit und Erbrechen nach dem Essen. Ihre vortheilhafte Revelesciere hat das Erbrechen gänzlich gehoben und meinen Appetit hergestellt. Meine Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit Ihrer Revelesciere veranlaßt mich, dieselbe andern Leidenden bestens anzurathen.

Carl Berger.

Certificat Nr. 62914.

Weslau, 14. September 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidal-Leiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revelesciere. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revelesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revelesciere Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Wahr, in Marburg F. Kolletzig, in Klagenfurt P. Birnbacher, in Graz Gebirder Oberranzmayr, in Innsbruck Dieckl & Frank, in Linz Haselmayr, in Pest Löböl, in Prag J. Fürst, in Brünn F. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postaufweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“)

Wien, 29. November. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht heute ein Rundschreiben Andrássy's vom 23. d. Derselbe spricht die innigste Ueberzeugung aus, daß die unwiderstehlich vorgeschriebene Politik Oesterreichs

eine klare, offene, feste Friedenspolitik sein müsse; er erklärt, daß Oesterreich zu bedeutend, zu groß sei, um einer Gebietsvergrößerung zu bedürfen. Andrássy betont schließlich, er werde von dem von seinem Amtsvorgänger verfolgten Weg nicht abweichen. Die gestrige „Wiener Abendpost“ sagt: Statthalter Koller wurde auch zum Truppencommandirenden Böhmens ernannt.

Berlin, 29. November. Bismarck ist seit acht Tagen unwohl.

Brüssel, 29. November. Anethan und vier Minister sollen demissionirt haben.

Constantinopel, 29. November. Der Minister des Aeußern, Server, soll Botschafter in Petersburg und Ahmet Vesik Finanzminister werden; es wird eine vollständige Cabinetsumgestaltung erwartet.

Die Nachricht von dem Tode Sr. königl. Hoheit des Prinzen Grafen Cajetan v. Girgenti bestätigt sich, und wird auf a. h. Anordnung die Hoftrauer vom 29. d. bis 10. a. M. getragen werden.

Wien, 28. November. Die „Wiener Abendpost“ dementirt die Meldungen über Personalveränderungen in der inneren Verwaltung.

Die „N. F. Pr.“ erfährt: Fürst Metternich erbat seine Entlassung vom Pariser Botschafterposten.

Prag, 28. November. In der heutigen, sehr zahlreich besuchten Versammlung des verfassungstreuen Grundbesitzes präsidirte Fürst Carlos Auersperg. Ein siebengliedriges Comité zur Wahlleitung, mit Fürst Carlos Auersperg als Obmann desselben, wurde gewählt. Die Candidatenliste, durchwegs populäre Namen enthaltend, wird mit Wochenende veröffentlicht. Bereits sind zahlreiche Vollmachten eingelangt. Carlos Auersperg bat eindringlichst, daß jeder Wähler wo möglich persönlich bei der Wahl erscheine.

Statthalter Baron Koller tritt am Donnerstag die Statthaltereileitung an.

Stuttgart, 28. November. Graf Beust wurde zur königlichen Tafel gezogen und reiste hierauf nach Darmstadt zum Besuche Dalwigks ab.

Darmstadt, 28. November. Etwa 20 Officiere, meist Stabsofficiere, suchten wegen Einführung der neuen Militair-Convention um Pensionirung an.

Telegraphischer Wechselkurs vom 29. November.

5perc. Metalliques 58.20. — 5perc. Metalliques mit Mailand November-Zinsen 58.20. — 5perc. National-Anlehen 67.60. — 1860er Staats-Anlehen 101.25. — Bank-Actien 813. — Credit-Actien 317. — London 116.80. — Silber 116.50. — R. t. Münz-Ducaten 5.56 1/2. — Napoleon'd'or 9.27 1/2.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 29. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 18 Wagen und 1 Schiff (sechs Klaster) mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price in fl. tr., Price in fl. tr., Price in fl. tr. Rows include Weizen pr. Mehen, Korn-Saat, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Fisolten, Rindschmalz Pfd., Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Pfund, Eier pr. Stück, Milch pr. Maß, Rindfleisch pr. Pfd., Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfensfleisch, Hühndel pr. Stück, Tauben, Hen pr. Centner, Stroh, Holz, hart, pr. Kstf., weich, 22", Wein, roth., Eimer, weißer.

Krainburg, 27. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 76 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh, 8 Wagen mit Holz, 250 Stück Schweine von 16 bis 20 kr. per Pfund.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price in fl. tr., Item, Price in fl. tr. Rows include Weizen pr. Mehen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Fisolten, Rindschmalz pr. Pfd., Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Pfd., Butter pr. Pfund, Graupen pr. Maß, Eier pr. Stück, Milch pr. Maß, Rindfleisch pr. Pfd., Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfensfleisch, Hühndel pr. Stück, Tauben, Hen pr. Centner, Stroh, Holz, hartes, pr. Kstf., weiches, Wein, rother, pr. Eimer, weißer.

Angekommene Fremde.

Am 28. November.

Elefant. Graf Liechtenberg, Pragerhof. — Mayer, Rfm., Wien. — v. Schwegel, L. I. General-Consul, Constantinopel. — Pinter, Pfarrer, Breznica. — Creovich, Weinbändler, Capodisteta. — Furlani, Whippach. — Staffel, Mayer, Sanger, und Lugli, Sangerin, Graz. — Fibroug, Handelsm., Kropp. — Zitar, Pfarrer, Dol. — Frau Martin, Graz. Stadt Wien. Seidl, Roska, Kaufleute, und Spymann, Apotheker, Wien. — Graf Margheri, Untertrain. — Kolosinek, Rfm., Wien. — Frau v. Jabornig und Frau Antemius, Neumarkt.

Theater.

Heute: Zum ersten male: Drei Paar Schuhe. Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilung und einem Vorspiele von Carl Gbely. Für die österreichischen Bühnen bearbeitet von Alois Verla. Musik von Carl Willbcker.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt der Himmels, Niederschlag in Millimetern. Rows for 29. 11. 2., 12., 13.

Trübe. Anhaltender Regen, Abends starke Güsse, um 7 Uhr zwei starke Blitze mit Donner. Das Tagesmittel der Wärme + 3.4°, um 1.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Advertisement for Matthias Dollsch, Realitätenbesitzer zu Loitsch, mentioning his family and business details.

Börsebericht. Wien, 28. November. Die Börse verkehrte auch heute in günstiger Tendenz. Speciell rückfichtlich der Kategorie der Bankpapiere sagt dieser Ausdruck noch zu wenig...

Table with 4 columns: Description, Value in fl. tr., Value in fl. tr., Value in fl. tr. Rows include Allgemeine Staatsschuld, Einheitsliche Staatsschuld, Böhmen, Galizien, Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich, Siebenbürgen, Steiermark, Ungarn, etc.

Table with 4 columns: Description, Value in fl. tr., Value in fl. tr., Value in fl. tr. Rows include Franz-Josephs-Bahn, Lemb.-Zem.-Jaffner-Bahn, Lloyd, Oesterr. Nordwestbahn, Rindolfs-Bahn, Siebenbürgen-Bahn, Staatsbahn, Südbahn, etc.

Table with 4 columns: Description, Value in fl. tr., Value in fl. tr., Value in fl. tr. Rows include Sieben. Bahn in Silber verz., Staatsb. 3%, Südb. 3%, Südb.-G. 200 fl., Südb.-Bons 6%, Ung. Dsbahn für 100 fl., Privatlose (per Stück), Creditanstalt f. Handel u. Gew., Rudolf-Stiftung, Wechsel (3 Mon.), Augsburg für 100 fl., Frankfurt a. M. 100 fl., Hamburg, London, Paris, Cours der Geldsorten, R. Münz-Ducater, Napoleons'd'or, Preuß. Cassenscheine, Krainische Grundentlastungs-Obligationen.